

Andreas H. Schmachtl

Tilda Apfelkern

Frühling, Sommer, Herbst und Winter



Ein schönes Jahr im Heckenrosenweg

Arena

Wind und Regen, und der Weißdorn schützte vor zu starker Sonne. Also liefen alle durch den Garten, um sich die Sache anzusehen.

„Ich wusste gar nicht, dass hier überhaupt irgendwelche Häuser leer stehen“, sagte Tilda.

„Nun, dafür hast du ja mich“, lachte Robin und verschwand in den Weißdornzweigen. Tatsächlich waren da zwei kleine Haustüren verborgen. Und die waren nicht mal verschlossen. Behutsam betraten die Freunde die Häuschen. Sie sahen absolut gleich aus, nur seitenverkehrt. In jedem hätte Emily ein kleines Wohnzimmer, zwei Kammern und ein Bad gehabt. Alles hübsch und mit ein bisschen Farbe und duftigen Vorhängen auch wieder ziemlich behaglich. Nur die Küchen, nein, die Küchen waren winzig klein. So winzig, dass Benny sich nur umdrehen musste, um etwas herunterzuschmeißen. Billy ging es im Nebenhaus nicht besser.



„Ich fürchte, hier wird mein Tantchen nicht glücklich“, beschloss Tilda deshalb. „War da nicht noch ein drittes Haus, Robin?“

„Ja, ja!“, zwitscherte Robin begeistert. Er konnte es gut leiden, wichtig zu sein. „Ganz in Ruperts Nähe steht ebenfalls ein Häuschen leer.“ Der Igel lupfte verblüfft die Augenbrauen. „In meiner Nähe, bist du sicher? Da ist kürzlich niemand ausgezogen.“

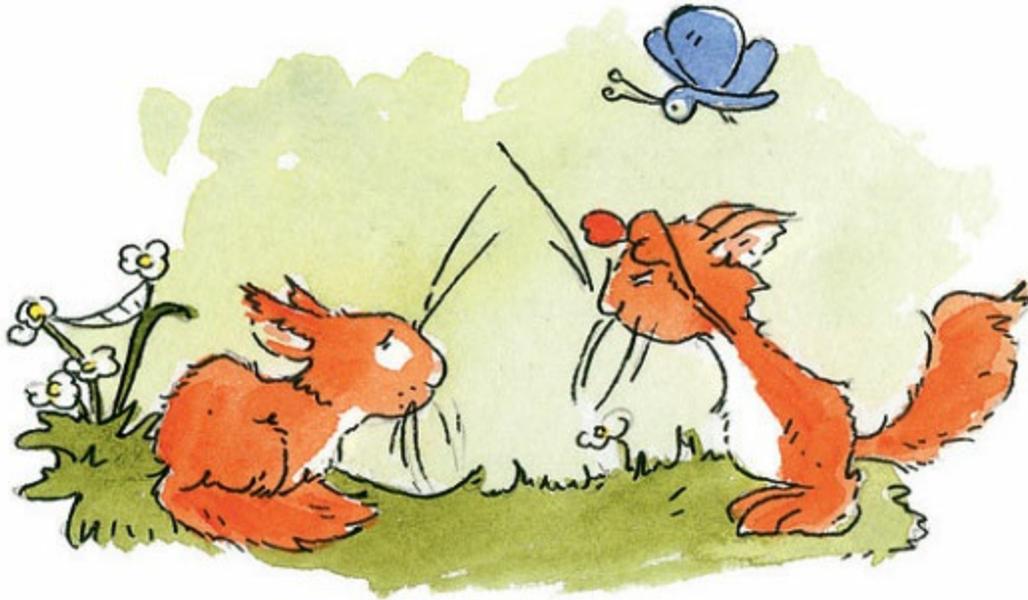


„Kürzlich nicht“, bestätigte Robin. „Um ehrlich zu sein, steht das Haus schon eine ganze Weile leer. Und um noch ehrlicher zu sein, sieht es ein ganz kleines bisschen, na ja, vernachlässigt aus.“

„Du sprichst doch nicht von der Haselmaushöhle, die schon so lange leer steht?“, fragte Rupert entsetzt.

„Doch, genau die meine ich“, antwortete Robin.

„Aber ...“, sagte Benny. „... darin spukt es doch!“, ergänzte Billy.



„Unfug“, knurrte Rupert, aber die Freunde hatten trotzdem ein mulmiges Gefühl, als sie um die alte Eiche zur Buchenhecke liefen, wo gut verborgen die Haselmaushöhle lag. Oje, die Fenster waren vollkommen verdreckt. Einige Scheiben waren sogar zerbrochen. Die Tür hing schief in den Angeln, und überall schwebten Spinnweben umher. Die Tapete rollte sich von den Wänden, und der Staub lag zentimeterhoch. SO konnte Emily auf gar keinen Fall wohnen. Für Rupert, Edna und Molly stand das fest.

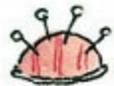
Tilda aber sah sich genau um. Sie legte den Finger an den Mund und hatte diesen ganz bestimmten Blick, den ihre Freunde so gut kannten.

„Was hast du vor, meine Liebe?“, fragte Rupert, denn er ahnte nichts Gutes.

„Och“, antwortete Tilda und strich probenhalber etwas Staub von der Fensterbank. „Ich könnte mir schon vorstellen, dass Emily sich hier ausgesprochen wohlfühlen würde.“

„WAS?!“, riefen die anderen wie aus einem Munde. „In dieser Räuberhöhle?“

„Wir müssten sie natürlich ein bisschen herrichten“, lachte Tilda. „Eine neue Tapete hier, ein Tupfer Farbe dort, der Staub muss raus und die wurmzerfressenen Möbel auch. Immerhin bringt Emily ja ihre eigenen Sachen mit. Wir setzen ein paar neue Fensterscheiben in die Rahmen, dann



wird es wunderbar! Nun guckt mich nicht so an. Das Haus ist wie geschaffen für mein Tantchen. Nicht zu groß und nicht zu duster. Die Küche ist wunderschön, die Vorratskammer auch. Dann geht's die Treppe hinauf zu den beiden Schlafkammern, und hier unten ist noch eine gute Stube. Ja, seht ihr es denn nicht, hm? Unter all dem Schmutz und Gerümpel wartet ein Traumhaus nur darauf, wachgerüttelt zu werden.“



„Und Gespenster gibt es hier auch keine“, riefen Billy und Benny, die in allen Ecken sehr gründlich nachgeschaut hatten.

Tja, so viel Zuversicht konnten sich auch die stets besorgte Molly und der stachelige Rupert nicht entziehen. Wenn Tilda der Ansicht war, Emily könnte sich hier wohlfühlen, nun, dann hatte Tilda sicherlich recht. Also versprachen alle ganz selbstverständlich, bei den Renovierungsarbeiten tüchtig mitzuhelfen.

Billy und Benny wussten auch schon, wie. Sie wischten mit ihren buschigen Eichhörnchenschwänzen so wild hin und her, dass sie den Staub so vieler vergangener Jahre im Nu aufgewirbelt hatten.

„Ihr macht das großartig, Jungs“, hustete Edna.

Und Tilda eilte in ihr eigenes Haus, um Handfeger, Besen, Wischmopp und Eimer zum

Putzen zu holen. Denn im Gegensatz zu einem Eichhörnchenschwanz war ein Mäuseschwänzchen dazu ganz und gar ungeeignet.

